

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Rosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 24.

25. März 1893.

Zur Konfirmation.

Es kennt der Herr die Seinen
Und hat sie stets gekannt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk und Land,
Er läßt sie nicht verderben,
Er führt sie ans und ein;
Im Leben und im Sterben
Sind sie und bleiben sein.

Er kennt seine Schaa'en
Am Glauben, der nicht schaut,
Und doch dem Unsichtbaren,
Als sah' er ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget,
Und durch das Wort sich nährt,
Und vor dem Wort sich beugt,
Und mit dem Wort sich wehrt.

Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einem,
Daß er der Herr ist, ruht,
In seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn:
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün.

Er kennt sie an der Liebe,
Die seiner Liebe Frucht,
Und die mit lautem Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andren so begegnet,
Wie er das Herz bewegt;
Die segnet, wie er segnet,
Und trägt, wie er sie trägt.

So kennt der Herr die Seinen,
Wie er sie stets gekannt,
Die Großen und die Kleinen,
In jedem Volk und Land;
Am Werk der Gnadentriebe
Durch seines Geistes Stärk',
An Glauben, Hoffnung, Liebe,
Als seiner Gnade Werk.

So hilf uns, Herr, zum Glauben
Und halt uns fest dabei;
Laß nichts die Hoffnung rauben;
Die Liebe herzlich sei.
Und wird der Tag erscheinen,
Da dich die Welt wird sehn,
So laß uns als die Deinen
Zu deiner Rechten stehn.

Spitta.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung in Großröhrsdorf.

Die untenbezeichneten Grundstücke des verstorbenen Fabrikanten Karl August Ferdinand Precher sollen auf Antrag seiner Erben einzeln oder zusammen freiwillig ver-
steigert werden, und zwar im Nachlaßhause, Brand-Cat.-Nr. 320 für Großröhrsdorf am

Mittwoch, den 5. April 1893,

3 Uhr Nachmittags.

- 1., Wohngebäude mit Stall und Scheune, Hof und Garten (Nr. 529 des Flurbuchs) und das Feld Nr. 899 des Flurbuchs (zus. 52,53 Steuerein.),
- 2., die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 870, 871, 881 des Flurbuchs (zus. 11,02 Steuerein.).

Königliches Amtsgericht Pulsnik,
am 17. März 1893.
Weise.

v. Bl.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April a. c. beginnt das II. Quartal des
Pulsniker „Amts- und Wochenblattes“ und ladet die
unterzeichnete Expedition zu zahlreichem Abonnement auf
dasselbe ergebenst ein.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die
Post beziehen, werden ersucht, die Bestellungen rechtzeitig
aufgeben zu wollen, damit in der Zustellung keine Unter-
brechung stattfindet.

Bestellungen auf das II. Quartal werden in unserer
Expedition, sowie von allen Postanstalten, Briefträgern und
von unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und
Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

„Bauernsozialdemokraten.“

Unter dieser Ueberschrift wird der „Kölnischen Zeitung“
aus Sachsen geschrieben:

„Die Sozialdemokraten sind unablässig und trotz häu-
figer Niederlagen immer wieder bemüht, sich in den länd-
lichen Bezirken festzusetzen. Es ist ihnen dies wohl in
keinem Lande mehr als in Sachsen gelungen, wo man
heute auch in rein bäuerlichen Gegenden zahlreiche Sozial-
demokraten findet. Dörfer, in denen früher kein Sozialdemo-
krat öffentlich reden durfte, sind heute vollständig in den
Besitz dieser Partei übergegangen. Bei den letzten Gemein-
dewahlen auf dem flachen Lande ist es ihr gelungen,
in 51 ländlichen Ortschaften der Dresdener und Chemnitzer
Gegend nicht weniger als 124 ihrer entschiedensten Gesin-
nungsgenossen in die Gemeindevertretungen zu bringen.
Die Zahl der sozialdemokratischen „Gemeinderäthe“ ist damit
in diesen Gegenden jedoch noch keineswegs erschöpft, da
nur Ergänzungswahlen stattfanden und in manchen Ge-
meindevertretungen sich bereits von früher ein sozialdemo-
kratischer „Stamm“ befindet. In zehn Dörfern wurden
die sozialdemokratischen Kandidaten sämmtlich und mit
großer Mehrheit gewählt. Niemals sind in Sachsen die
Gemeinderathswahlen für die Sozialdemokraten so günstig
ausgefallen. Zwar beziehen sich unsere Feststellungen auf
ländliche Gegenden, die vorwiegend industriell sind, oder

noch von den Industriearbeitern der benachbarten größeren
Städte bewohnt werden; doch sind unter den Ortschaften
auch rein bäuerliche. Man befindet sich im Irrthum, wenn
man glaubt, daß die bäuerliche Bevölkerung gegen die
Lehren der Sozialdemokratie gefeit sei. Wir haben bäuer-
liche Besitzer und bäuerliches Gefinde als ausgesprochene
Sozialdemokraten kennen gelernt. Zwar sind diese Bauern-
Sozialdemokraten auch heute noch vereinzelt, aber die Sozial-
demokratie ist eifrig am Werk, deren Zahl zu erhöhen.
Wo sie in einem Bauerndorf auch nur einen „Genossen“
hat, da werden ihrer bald mehr. Die sozialdemokratische
Presse, der früher auch in Sachsen das Land so ziemlich
verschlossen war, ist dort jetzt durchaus heimisch geworden.
Man findet sie in den Kneipen, noch mehr aber in den
Wohnungen der kleinen Leute; sie hat auf dem Lande
ihre Ansgabestellen und ihre Berichterstatter, meistens so-
zialdemokratische Votallgrößen, Hausbesitzer, Gemeinderaths-
mitglieder, radikale Wortschmüßler. Wo auf einem
entlegenen Dorfe auch nur ein Genosse vereinzelt wohnt,
da krallt sich die Partei an. Und, wie die letzten Gemein-
dewahlen bewiesen, mit Erfolg. Die anderen Parteien
sind in Sachsen bei der Bekämpfung des sozialdemokratischen
Einflusses auf dem Lande meistens über eine gelegentliche
schöne Rede noch nicht hinausgekommen.“

So die „Kölnische Zeitung.“ Aber nicht allein in
Sachsen, sondern überall in deutschen Reiche ist die Sozial-
demokratie eifrig bei der Arbeit, unter der Landbevölkerung
Boden zu gewinnen. Diesem Treiben muß aber energisch
entgegengetreten werden. Es geschieht dies am besten durch
Massenverbreitung von geeigneten Aufklärungsschriften.
Eine solche Schrift liegt uns vor. Sie betitelt sich: „Was
hat der Landmann von der Sozialdemokratie zu erwarten?“
von August Tümpelmann, III. Auflage (Leipzig, Verlag
von Reinhold Werther. Preis: 25 Pf., 100 Exemplare
für 15 Mark, 500 für 60 Mark, 1000 für 100 Mark).

Es ist nur ein Flugblatt, was wir da ankündigen,
aber es wäre zu wünschen, daß es in jedes Bauernhaus
hineinfliegen möchte. Der Titel besagt schon, daß der
Verfasser sich nicht mit der tiefsten, religiösen und moralis-
chen Frage befaßt, sondern nur mit der ökonomischen, und
das ist beim Landmann die wirksamste Operationsbasis.
Und in der That, der Verfasser hat es verstanden, auf
dieser Basis in ganz einfacher Weise in platten, klaren
Worten dem Landmann einen Beweissturm aufzubauen

für die Wahrheit: Bauer und Sozialdemokratie paßt wie
Feuer und Wasser.

Wir machen alle Behörden, Gemeindevorsteher, Land-
wirthschaftliche Vereine u. s. w. auf dieses nützliche Büch-
lein aufmerksam, da wir uns von der Massenverbreitung
desselben gute Erfolge versprechen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. „Culturgeschichtliche Bilder aus dem
südamerikanischen Westen“ betitelt sich der Vortrag, den
der Herr Professor Grünner aus Langebrück am Donner-
stag Abend im hiesigen Gewerbevereine hielt. Zu diesem
Vortrage, der eine Seefahrt von Buenos-Ayres durch die
Magalhaensstraße nach Chili und Peru, eine Landreise
nach dem Titicacasee, das moderne Leben in genannten
Staaten, hauptsächlich aber die vorgeschichtliche Zeit, die
Sitten und Gebräuche der Ureinwohner, der Inkas, in
interessanter und fesselnder Weise schilderte, hatte sich eine
große Zahl von Vereinsmitgliedern eingefunden. Wie wir
hörten, wird genannter Herr nächstes Jahr wieder einen
Vortrag im Gewerbeverein halten, dem ein ähnliches
Thema zu Grunde liegen wird. Wenn der Herr
Redner ein etwas langsames Tempo bei seinem nächsten
Vortrage anschlagen und letzteren etwas gemeinverständ-
licher gestalten würde, dürfte er seine Zuhörer noch mehr
zur Aufmerksamkeit fesseln, als es gestern Abend der Fall
war.

— Zufolge einer im heutigen Inseratentheile befind-
lichen Annonce des deutschen Reformvereins spricht näch-
sten Montag, den 27. d. M., Herr Rector Ahlwardt in
Bischopswerda im Saale des Hotel zur Sonne.

— Nach der vom Statist. Bureau des Königl.
Ministeriums des Innern zusammengestellten Uebersicht
der bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten
Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monate Januar
1893 bei der Sparkasse zu Pulsnik 793 Einzahlungen
im Betrage von 46026 Mk., 428 Rückzahlungen im Be-
trage von 45868 Mark, bei der Sparkasse zu Dorn 100
Einzahlungen im Betrage von 3662 Mark, 12 Rückzahlun-
gen im Betrage von 903 Mark, bei der Sparkasse zu
Großröhrsdorf 594 Einzahlungen im Betrage von 36780
Mark, 239 Rückzahlungen im Betrage von 24516 Mark,
bei der Sparkasse zu Breinig 179 Einzahlungen im Betrage